Lissabon 109½, Helsingfors 216½, Prag 128, Budapest 80,00, Belgrad 207½, Sofia 505, Rumänien 607½, Konstantinopel 750, Athen 290, Wien 58,95, Warschau 82,50, Buenos Aires 88,50, Rio de Janeiro 4,00, Jokohama 1,0½, Montevideo 81,50, tägl. Geld 1½, Privatdiskont 2¾ bis 3½.

* Zürich, 21. März, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,36, London 18,94, Neuyork 518½, Belgien 72,80, Italien 26,77½, Spanien 30,10, Holland 208,80, Berlin 123,15, Stockholm 108½, Oslo 101,80, Kopenhagen 104, Sofia 3,74, Prag 15,38, Warschau 58,00, Belgrad 9,05, Athen 6,55, Konstantinopel 2,51, Bukarest 3,09, Helsingfors 8,75. Privatdiskontsatz: Inland 1½, Ausland 4½, Buenos Aires 13,3, Japan 1,07, offiz. Bankdiskont 2, tägl. Geld 1, Monatsgeld 1, Dreimonatsgeld 2.

Vertagte Neufestsetzung der Branntweinpreise

Der Verwertungsverband Deutscher Spiritusfabrikanten teilt mit: Der Beirat der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein war zu Sonnabend eingeladen, um den regelmäßigen Verkaufspreis für Trinkbranntwein und den besonders ermäßigten Verkaufspreis neu festzusetzen. Die Voraussetzung für einen dahingehenden Beschluß wäre die anteilmäßige Herabsetzung der Hektoliereinnahme, der Abgabe an das Reich von jedem als Trinkbranntwein verkauften Hektoliter Weingeist, gewesen, die durch Notverordnung hätte festgesetzt werden müssen. Zur allgemeinen Ueberraschung wurde bei Beginn der Sitzung mitgeteilt, daß die Reichsregierung die Entschließung über die Herabsetzung der Hektoliereinnahme vertagt habe. Gründe konnten hierfür nicht angegeben werden. Nach einer zum Teil recht erregten Aussprache wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die das Bedauern des Beirats über die Vertagung der Angelegenheit zum Ausdruck brachte.

Der genossenschaftliche Eierabsatz in 1931

Mehr als verdoppelt

Die im Reichsverband der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen — zusammengeschlossenen 17 Eierabsatzzentralen haben im Jahre 1931 insgesamt 507,4 Mill. Eier genossenschaftlich erfaßt und verwertet, was im Vergleich zum Vorjahre (214,05 Mill. Stück) eine Steigerung um 137 % bedeutet. Die Vergleichszahlen für Dresden lauten 5 085 122 gegen 149 905 Stück in 1930. Für die Frage, ob der Aufstieg der deutschen Eierverwertung und die Befestigung der Organisation weiterhin erreicht werden kann, dürfte, wie hierzu von landwirtschaftlicher Seite betont wird, entscheidend sein, wie sich die künftige Rentabilität der Eier- und Geflügelwirtschaft gestalten wird. Hierzu sind die Fernhaltung eines wesentlichen Teiles der gegenwärtigen Eiereinfuhr vom deutschen Markt und eine wirksamere Futtermittelverbilligung die erforderlichen Voraussetzungen.

Gründungen und Beteiligungen

* **Zusammenschluß in der Juteindustrie.** Zur Zeit schweben laut „F. J." Verhandlungen, die den Uebergang der mit 4,60 Millionen Reichsmark Aktienkapital arbeitenden Hanseatischen Jute-Spinnerei und Weberei in Delmenhorst auf die Jute-Spinnerei und Weberei Bremen in Bremen (Aktienkapital 3 790 500 Reichsmark) zum Ziele haben. Die Hanseatische Jute-Spinnerei wies 1930 einen Verlustvortrag von 507 509 Reichsmark aus, der sich 1931 erheblich vergrößert hat, während die Jute-Spinnerei und Weberei in Bremen, die für 1930 noch eine Dividende von 4 % verteilen konnte, für 1931 auch dividendenlos bleiben wird. Die Hanseatische Jute-Spinnerei und Weberei hatte Anfang dieses Jahres bei der Stadtverwaltung Delmenhorst die Genehmigung der Betriebseinstellung wegen Auftragsmangels beantragt.

Hauptversammlungen

* **Bank für wertbeständige Anlagen AG., Berlin.** In der Hauptversammlung des der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) nahestehenden Institutes wurde der Abschluß für 1931 mit wieder 8 % Dividende auf Stamm- und Vorzugsaktien genehmigt. Das Institut vereinnahmte aus Zinsen, aus langfristigen Darlehen und Verwaltungskostenbeiträgen 352 607 (366 658), aus sonstigen Zinsen 19 351 (29 367) Reichsmark. Nach Absetzung der Zinsen auf umlaufende Goldrentenbriefe, Steuern und Handlungsunkosten verbleibt einschließlich 7416 (3854) Reichsmark Gewinnvortrag ein Reingewinn von 50 296 (37 816) Reichsmark. Im Darlehensbestand ist durch planmäßige Tilgungen ein Rückgang eingetreten. Neuausleihungen haben nicht stattgefunden. Zins- und Tilgungsbeiträge sind pünktlich eingegangen. Von den umlaufenden Goldrentenbriefen wurden rund 220 000 Reichsmark zu Tilgungszwecken aus dem Verkehr gezogen. Zur treuhänderischen Verwaltung wurden weitere 500 000 Reichsmark überlassen. Aus der Bilanz (in Millionen Reichsmark): Bankguthaben 0,105 (0,058), langfristige Darlehen 5,577 (5,837), Beteiligungen (Treuhandkonto) 0,5 (—), Wertpapiere, ausschließlich eigene 5 % Goldrentenbriefe, 0,609 (0,72), anderseits Rückstellungen für eigene Wertpapiere 0,075 (0,065), Bankschulden 0,25 (0,3), Kreditoren 0,05 (0,049), Goldrentenbriefe 5,311 (5,535) und das Treuhandkonto mit 0,5 (—). Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Staatsfinanzrat Dr. Habbena (Preußische Staatsbank). Auch im laufenden Geschäftsjahr gehen die Zinsen regelmäßig ein und verläuft das Geschäft reibungslos.

* **Bayerische Motorenwerke AG., München.** In der Hauptversammlung der Gesellschaft wurde die vorgeschlagene Grundkapitalherabsetzung der Gesellschaft in erleichterter Form von 16 auf 15 Millionen Reichsmark durch Einziehung von 1 Million Reichsmark eigener Aktien zwecks Ausgleichs von Wertminderung der Vermögensgegenstände der Gesellschaft genehmigt. Die Hauptversammlung genehmigte gleichfalls die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung, sowie den Geschäftsbericht für das Jahr 1931. Mit den durch die Kapitalherabsetzung und Sonderabschreibungen geschaffenen 1,8 Million Reichsmark auf Wertberichtigungskonto I und II betragen die offenen Reserven 4 Millionen Reichsmark bei einem Aktienkapital von 15 Millionen Reichsmark. In den Aufsichtsrat wurde neu hinzugewählt: Dr. Wilhelm Kleemann und Direktor Wilhelm Kissel von Daimler-Benz, Stuttgart.

*

* **Kraftübertragungswerke Rheinfelden.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 3. Mai einzuberufenden Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1931 vorzuschlagen, eine Dividende von 6 % (i. V. 10 %) zu verteilen.

Zahlungsstockungen

* **Chemnitzer Textilinsolvenzen.** Ueber das Vermögen der Strumpffabrik Hempel & Co. in Chemnitz ist mit mehreren 100 000 Reichsmark Passiven das Konkursverfahren eröffnet worden. Der alleinige Inhaber der Firma, Samuel Kupferstein, hatte im Laufe der letzten zwei Jahre in verschiedenen Städten acht Einzelhandelsgeschäfte in Strümpfen eröffnet. Vor wenigen Wochen ist Kupferstein unter Mitnahme sämtlicher Aktivwerte und unter Hinterlassung von beträchtlichen Schulden nach Krakau geflüchtet, von wo er seinen Gläubigern einen so mageren Vergleich bot, daß er restlos abgelehnt wurde. Gegen Kupferstein schwebt bei der Staatsanwaltschaft Chemnitz ein Strafverfahren wegen Betrugs. — Die Garnhandlung Wilhelm Barth in Chemnitz hat mit beträchtlichen Passiven am Sonnabend ihre Zahlungen eingestellt.

* **Neue Insolvenzen im Chemnitzer Industriebezirk.** Die Firma Langer & Sohn in Burkhardtsdorf, Strumpffabrik, hat jetzt mit bedeutenden Passiven die Zahlungen eingestellt. — Die seit über 60 Jahren bestehende Handschuhfabrik David Wünschmann jr. in Limbach hat ebenfalls die Zahlungen eingestellt und strebt einem gerichtlichen Vergleich auf der Basis von 50 % an. Die Passiven betragen rund 225 000 Reichsmark.

* **Insolvenz in der Leinenindustrie.** Die Leinenweberei G. m. b. H. in Fulda, die mit einem Stammkapital von 202 500 Reichsmark arbeitet, ist in Schwierigkeiten geraten und hat die Eröffnung des Vergleichsverfahrens beantragt. Die Verbindlichkeiten der Firma, die hauptsächlich Leinenstoffe für die Schuhfabrikation herstellt, werden als bedeutend bezeichnet.

* **Naumdorf & Poser, AG. für Teppichfabrikation, Münchenbernsdorf.** Das Unternehmen, das im Februar dieses Jahres seine Zahlungen einstellte, strebt einen gerichtlichen Vergleich an. Es ist vorgesehen, Forderungen bis 100 Reichsmark voll zu befriedigen. Die übrigen vom Verfahren betroffenen Gläubiger sollen eine Barquote von voraussichtlich 30 %, ferner einen Besserungsschein, sowie Aktien der Gesellschaft, die von Großaktionären zur Verfügung gestellt werden, erhalten. Die Verbindlichkeiten sind mit rund 1,8 Million Reichsmark festgestellt worden. Eine Gläubigerversammlung erklärte sich mit der Einleitung des Vergleichsverfahrens einverstanden und beschloß, den Betrieb weiterzuführen.

Sächsische und außersächsische Konkurse

(Anm. = Anmeldefrist)

Sächsische

Eröffnet: Bautzen: Kaufmann Hermann Martin Knoch, Schokoladengroßhandlung, Bautzen, Anm. 13. April. Zwickau: Fabrikbesitzer Karl Otto Schön, i. Fa. Baumwollspinnerei Otto Schön, Zwickau, Anm. 30. April.

Aufgehoben: Bautzen: Lausitzer Bauernbund, e. V., Bautzen. — Johann Christian Hansen, Stadtomnibus-Fuhrgeschäft, Bautzen. Crimmitschau: Färbermeister Otto Ernst Krämer und Kaufmann Karl Friedrich Alfred Krüger, Crimmitschau. Frankenberg: Kaufmann Wilhelm Gielmann, i. Fa. Modebasar G. Ascher, Frankenberg.

Außersächsische

Eröffnet: Breslau: Carl Walter G. m. b. H., Breslau, Anm. 18. April. Gelsenkirchen: Hermann Franken A.-G., Gelsenkirchen, Anm. 1. April. Offenbach (Main): Fr. Gutacker, G. m. b. H., i. Liqu., Fabrik feiner Lederwaren, Offenbach, Anm. 4. April.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Eröffnet: Carl und Fritz Poehner, Strumpfwarenfabrik, Chemnitz. Deffauer Kunstkopferei G. m. b. H., Colditz. Tischlermeister Arthur Hänsel, Döbeln. Max Stichler, Blech- und Lackierwarenfabrik, Schwarzenberg.

Aufgehoben: Kaufmann Alfred Schulze, i. Fa. C. A. Winkler Nachf., Oberfrohna.

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 21. März

Die ersten Meldungen über die mögliche Abgabe eines Teiles der Ueberschußvorräte des amerikanischen Farm-Board, die am Sonnabend ihren Eindruck auf die Stimmung am heimischen Weizenmarkt nicht verfehlte, sind heute in den Hintergrund getreten. Auch um die Zollsenkung und sonstigen Agrarmaßnahmen der Reichsregierung ist es nach den Tagen des großen Rätselratens auffallend still geworden, so daß alles in allem die Getreidebörse genügend Grund hat, ihre Dispositionen auf ein Minimum zu beschränken. Am Weizenmarkt konnten sich die Preise trotz starker Zurückhaltung der Käufer gut behaupten. Auch am Roggenmarkt sind Aenderungen kaum wahrzunehmen. Die Abgaben der DGH. zu verbilligten Preisen, die jetzt ausschließlich nur Russenware umfassen, werden fortgesetzt und führen allmählich zu einer Angleichung der verschiedenen in der Provinz gültigen Kurse. Im übrigen ist deutsches Angebot klein und bleibt zum größten Teil in der Provinz. Für Weizen- und Roggenmehl werden seitens der Mühlen teilweise kleine Preiskonzessionen gemacht. Das Geschäft ist aber dadurch nicht anzuregen. Gerste wieder ruhig. Hafer gut stetig. Für Lieferungen trat in vorderem Termin wieder die Getreideindustrie und -Kommission als Käufer hervor, worauf um 1,5 Reichsmark höher notiert wurde. Spätere Monate haben in geringem Umfange mit profitiert. Ohne daß noch größere Umsätze zustandekamen, schloß die Produktenbörse für Termingetreide fest. Die Promptnotierungen blieben gegen Sonnabend unverändert.

* **Preisnotierungen für Eier** vom 21. März. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelt): Sonderklasse (über 65 Gramm) 8¼, Klasse A 7¾, Klasse B 7¼, Klasse C 6¾ Pf. Ausortierte kleine und Schmutzeier 6 Pf. Tendenz: still.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg, Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station

Die amtlichen Prompnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station

	21. März	19. März
Weizen, mrk (75 Kg) neuer	243-245	243-245
März	256-256,75	256
Mai	261-262,5	260,75
Juli	266,25	—
September	281	280
Tendenz:	fester	matter
Roggen, mrk neuer	194-196	194-196
Mai	198,5-199	199
Juli	—	201
September	187-187,5	187
Kufen	195	195
Tendenz:	stetig	stetig
Gerste Brau-	182-189	182-189
Fil.- u. Ind.-	169-177	169-177
neue Winter-	—	—
Tendenz:	geschäftslos	ruhig
Hafer, märk. alter	—	—
neuer	154-161	154-161
März	161,5	168
Mai	173-173,5	172,5
Juli	—	176
September	—	—
Tendenz:	fester	kaum beh.

	21. März	19. März
Weizenmehl	30.75-34.25	30.75-34.25
Roggenmehl	26.75-27.90	26.75-27.90
Weizenkleie	10.80-11.10	10.80-11.10
Roggenkleie	10.40-10.70	10.40-10.70
Viktoriererbs.	19.00-26.00	19.00-26.00
Kl. Speiseerbs.	21.00-24.00	21.00-24.00
Futtererbsen	15.00-17.00	15.00-17.00
Ackerbohnen	15.00-17.00	15.00-17.00
Wicken	16.00-19.50	16.00-19.50
Lupinen, blau	11.00-12.00	11.00-12.00
Lupinen, gelb	15.00-17.00	15.00-17.00
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	12.20	12.20
Erdnußkuch.	13.40-13.60	13.50-13.80
Sojabohnenmehl	13.00-13.20	13.20-13.40
Trockenschn.	8.60-8.70	8.60-8.70
Kopfdünge, Schnitzel ab Hamburg	12.00-13.00	12.10-12.30
ab Stettin	12.80	12.80
Kart. Flocken	16.90-17.30	16.90-17.30
Kartoff., weiß	1.70-1.90	—
Kartoffel, rote	1.90-2.10	—
Kart., gelbfl.	2.70-2.90	—
Kartoffelnsta.	—	—
Obstmilch, klar	2.20-2.40	—
Fabrikkart.	9.00-9.75	—

Hamburger Warenmarkt vom 19. März

Kaffee. Brasilien war auch heute etwas nachgiebiger gestimmt, die Offerten wurden bis um 10 Dollarcent ermäßigt. Der Terminmarkt lag ruhig und geschäftslos, die Anfangsnotierungen lagen vereinzelt 1 Pf. höher. Das Geschäft am Lokomarkt war bei letzten Preisen nicht sehr umfangreich, nur besonders billige Partien fanden beim Konsum Aufnahme. Gewaschene Kaffees lagen ebenfalls ruhig, die Forderungen für Maragogype wurden um 1 Reichsmark per 50 Kilogramm ermäßigt, die übrigen Notierungen blieben unverändert. Santos; special 50½ bis 55½, extra prime 48½ bis 50½, prime 46½ bis 48½, superior 41½ bis 46½, Rio 35½ bis 37½, Sul de Minas 41½ bis 45½, Parana 42,50 bis 48,50; gewaschene: Salvador 82 bis 88, Guatemala 35 bis 112, Costarica 40 bis 120, Maragogype 69 bis 133 Reichsmark je 50 Kilogramm, unverzollt.

Kakao. Tendenz stetig. Accra neue Ernte loko 24½ Reichsmark, per März-April 30 Schilling cif, superior Bahia per März-April 31 Schilling, Fazn. Lagos eingetroffen 28,6 Schilling cif, per März-April 28 Schilling, Feinthomé per März-April 30 Schilling cif, superior Epoca-Arriba loko 9,80 Dollar, Sommer-Arriba per März-April 10½ Dollar per 50 Kilogramm unverzollt. — Deutsche Inlandskakaobutter lag ruhiger und notierte prompt 1,80 bis 1,82 Reichsmark per 50 Kilogramm.

Reis. Tendenz fest, Geschäft ruhig, Preise unverändert. (In Klammern die Preise für Ware neuer Ernte.) Burma PRD. 10,0 (März-April 11,9), Bassein 60/0 glaciert 11,9 (März-April 12,9), Moulmein 16 (März-April 15,6), Siam 000 extra glaciert 15,6 (März-April 17,3), Siam 0000 glaciert 17,3 (März-April 17), Patna 000 glaciert — (März-April 20,0), Bruchreis 1. Sorte 9,3 (März-April 9,7½), Bruchreis 2. Sorte 8,9 (März-April 9,1½), alles in Schilling per 50 Kilogramm cif unverzollt ab Mühle. Italiener loko 12,25 Reichsmark, per März 104 Lire per 100 Kilogramm cif Hamburg. Extra fancy blue rose loko 6,70, per März 6,50 Dollar per 100 Kilogramm cif.

Auslandszucker. Tendenz etwas schwächer. Tschechische Kristalle prompt ohne Angebot, per April und Mai je 7,8¾ bis 7,7½ Schilling per 50 Kilogramm.

Weltverbrauch und Weltvorräte an amerikanischer Baumwolle

Ueber die Weltvorräte, den Weltverbrauch und die Bewegung der amerikanischen Baumwolle in der Woche vom 12. bis 18. März 1932 berichtet die Neuorleanser Baumwollbörse laut Kabelmeldung der „Textil-Woche" folgendes:

Ausfuhr amerikanischer Baumwolle von den Vereinigten Staaten nach Deutschland 41 000 Ballen, seit dem 1. August 1931 1 200 000 Ballen gegenüber 1 397 000 Ballen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Amerikanische Gesamtausfuhr im Laufe der Woche 288 000 Ballen, 150 000 Ballen in der gleichen Woche des Vorjahres und 6 441 000 Ballen seit dem 1. August 1931 (im Vorjahr 5 258 000 Ballen).

Vorräte an amerikanischer Baumwolle am 18. März 1932 in allen Häfen der Union 4 527 000 Ballen (im Vorjahr 3 968 000 Ballen). Vorräte in Neuorleans, Houston und Galveston 3 352 000 Ballen (im Vorjahr 2 603 000 Ballen).

Neue sichtbare Vorräte, die von den Pflanzungen in dieser Woche auf den amerikanischen Markt kamen, 174 000 Ballen (im Vorjahr 129 000 Ballen).

Der sichtbare Weltvorrat an amerikanischer Baumwolle, soweit noch nicht von Spinnereien gekauft, betrug am 18. März 1932 8 451 000 Ballen (im Vorjahr 7 558 000 Ballen).

Hester berechnet die Anschaffungen der Spinnereien der Welt in dieser Woche mit 423 000 Ballen (im Vorjahr 287 000 Ballen). Seit dem 1. August sind von den Spinnereien 9 835 000 Ballen (im Vorjahr 8 145 000 Ballen) aus dem Markt genommen worden.

Die Vorräte an indischer Baumwolle in Bombay betrugen am 18. März 1932 682 000 Ballen (im Vorjahr 937 000 Ballen), während am gleichen Tage in Alexandria 678 000 Ballen (im Vorjahr 692 000 Ballen) ägyptischer Baumwolle vorhanden waren.

* **Ergebnislose Gummirestriktionsverhandlungen.** Nach einer offiziellen Mitteilung des holländischen Kolonialministeriums sind die in der letzten Zeit geführten Verhandlungen über eine Rubberrestriktion ergebnislos geblieben. In der Mitteilung heißt es, daß die britische und niederländische Regierung gemeinsam mit den Rubberproduzenten in den britischen und niederländischen überseeischen Gebietsteilen Verhandlungen geführt hätten, um nachzuprüfen, ob ein durchführbarer Plan zur Verbesserung der Rubbersituation entworfen werden könne. Im Laufe der Verhandlungen hätten die beiden Regierungen die Verwaltungen von Ceylon, Malaya und Niederländisch-Indien zu Rate gezogen. Nach sorgfältiger Prüfung der Lage sähen sich die beiden Regierungen zu der Schlußfolgerung veranlaßt, daß es unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht möglich sei, einen internationalen Plan aufzustellen und durchzuführen, durch den eine zweckmäßige Regelung der Produktion oder des Exports von Rubber gewährleistet würde.

*

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 21. März

Die Geschäftslage

Für den heutigen Hauptmarkt vor Ostern hatte man mit erhöhtem Bedarf gerechnet und dementsprechend weit mehr als in anderen Wochen aufgetrieben. Besonders groß war das Schweine- und Kälberangebot. Rinder und Schafe konnten für normale Verhältnisse ausreichend gelten. Das erwartete Geschäft trat aber in keiner Weise ein. Der Bedarf ist stark zurückgegangen und selbst an hohen Festen ist eine Erhöhung kaum spürbar. Schweine hatten, wie schon erwähnt, ein viel zu hohes Angebot zu verzeichnen und brachten von Anfang an Preisdruck bei ruhigem Geschäft. Zum Schluß lag es sogar schlecht. Fettschweine waren besonders gedrückt. Das Kälbergeschäft ging anfangs fließend zu alten Preisen, ließ aber bald nach, wobei auch die Preise stark zurückgingen. Schafe verkehrten langsam. Das Rinderangebot war durchaus normal, fand aber sehr wenig Interesse. Die Preise gingen durchweg um einige Mark zurück. Der Markt war schleppend. Besonders wenig Interesse fanden Bullen. Es bleibt Ueberstand.

Auftrieb: 165 Ochsen, 389 Bullen, 256 Kalben und Kühe, 54 Färsen, 27 Fresser, 1671 Kälber, 868 Schafe, 8922 Schweine, zusammen 7352 Tiere. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtgewicht: **Ochsen:** vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, junge 32 bis 35 (61), ältere 27 bis 31 (56), sonstige vollfleischige, junge 22 bis 25 (47), ältere 20 bis 22 (47), fleischige 15 bis 18 (42). **Bullen:** jüngere fleischige höchsten Schlachtwertes 27 bis 31 (56), sonstige vollfleischige oder ausgemästete 23 bis 26 (45), fleischige 19 bis 22 (40). **Kühe:** jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 25 bis 29 (50), sonstige vollfleischige oder ausgemästete 18 bis 23 (40), fleischige 13 bis 16 (31), gering genährte 10 bis 12 (29). **Färsen:** vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes 29 bis 33 (57), sonstige fleischige 22 bis 27 (51). **Kälber:** Beste Mast- und Saugkälber 48 bis 52 (81), mittlere Mast- und Saugkälber 40 bis 47 (73), geringe Kälber 35 bis 39 (68), geringste Kälber 30 bis 34 (64). **Schafe:** Beste Mastlämmer und jüngere Masthammel, Stallmast 38 bis 42 (80), mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 32 bis 36 (73), fleischiges Schafvieh 25 bis 30 (65). **Schweine:** Fettschweine über 300 Pfund 40 bis 41 (51), vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund 40 (52), von 200 bis 240 Pfund 38 bis 39 (52), von 160 bis 200 Pfund 36 bis 37 (51), fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund 34 bis 35 (50), Sauen 35 bis 37 (48). Ausnahmepreis über Notiz.

* **Leipziger Schlachtviehmarkt** vom 21. März. **Auftrieb:** 786 Rinder, und zwar 104 Ochsen, 507 Bullen, 247 Kühe, 130 Kalben, ferner 1149 Kälber, 926 Schafe, 2890 Schweine, zusammen 5743 Tiere. Direkt von Fleischern zugeführt: 117 Rinder, 84 Kälber, 247 Schafe, 593 Schweine. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Ochsen:** 1. Klasse 33 bis 35, 2. Klasse 30 bis 32, 3. Klasse 25 bis 29. **Bullen:** 1. Klasse 28 bis 31, 2. Klasse 25 bis 27, 3. Klasse 23 bis 24, 4. Klasse 21 bis 22. **Kühe:** 1. Klasse 26 bis 30, 2. Klasse 23 bis 25, 3. Klasse 18 bis 22, 4. Klasse 13 bis 17. **Kalben:** 1. Klasse 33 bis 35, 2. Klasse 28 bis 32. **Kälber:** 2. Klasse 50 bis 53, 3. Klasse 45 bis 50, 4. Klasse 40 bis 44, 5. Klasse 30 bis 39. **Schafe:** 2. Klasse 36 bis 40, 3. Klasse 33 bis 35. **Schweine:** 1. Klasse 42 bis 43, 2. Klasse 42 bis 43, 3. Klasse 40 bis 41, 4. Klasse 38 bis 39, 5. Klasse 35 bis 37, Sauen 36 bis 42. **Ueberstand:** 150 Rinder, und zwar 20 Ochsen, 60 Bullen, 50 Kühe, 20 Kalben, 100 Schafe, 10 Schweine. **Geschäftsgang** in Rindern schlecht, in Kälbern, Schafen und Schweinen langsam.

*

* **Berlin,** 21. März. Edelmetalle. Silber 0,040,50 bis 0,043,50, Platin 5,80 Reichsmark je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 21. März. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 57,25. Original-Hüttenaluminium 160. Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 184. Reinnickel 350. Antimon-Regulus 52 bis 54. Feinsilber in Barren (1 Kilogramm) 41,25 bis 44,50.

Londoner Metalle vom 21. März

Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: willig. Standard per Kasse 32 21/32 bis 32¾, 3 Monate 32¾ bis 32 19/32. Settlementspreis 32¾, Elektrolyt 36½ bis 37½, best selected 35½ bis 36¼, Strong sheets 66, Elektro wire bars 37½.

Zinn (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Standard per Kasse 127¾ bis 127½, 3 Monate 129 bis 129¼, Settlementspreis 127½, Banka 137½, Straits 139¾.

Blei (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: willig. Ausländisches prompt 12½, entfernte Sichten 12¾, Settlementspreis 12½.

Zink (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: willig. Gewöhnl. prompt 12¾, entfernte Sichten 13, Settlementspreis 12¾.

Aluminium (Pfund Sterling je Tonne). Inland 95. **Antimon-Regulus** 42 bis 42½, chinesisches 23 bis 23½. **Quecksilber** (Pfund Sterling je Flasche 18½ bis 19. **Platin** (Pfund Sterling je 20 Ounces) 10,13. **Wolframerz** cif (Schilling je Einheit) 13½ bis 14. **Nickel** (Pfund Sterling je Tonne). Inland 230 bis 235, Ausland 37 Dollarcent. **Weißblech** J. C. Coke 20×14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Pfund) 16. **Kupferstein** fob (Pfund Sterling je Tonne) 10 bis 10½. **Cleveland Gießeisen Nr. 3** fob Middlesborough (Schilling je Tonne) 58½. **Silber** (Pence je Ounce): voraussichtlich ⅛ niedriger, matter. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 112,10.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 21. März. Weißzucker: Prompte Lieferung 31,60, März 31,60 bis 31,95, April 32,10. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: März 5,80 Br., 5,45 G., April 5,80 Br., 5,45 G., Mai 5,80 Br., 5,55 G., August 6,15 Br., 6,05 G., Oktober 6,35 Br., 6,15 G., November 6,40 Br., 6,20 G., Dezember 6,50 Br., 6,30 G. Tendenz: matt.

* **Bremen,** 21. März. Baumwolle loko 8,02.

* **Bremen,** 21. März. Baumwolle. (Anfang.) Mai 7,76 Br., 7,74 G., 7,74 bez., Juli 7,83 Br., 7,80 G., Oktober 7,94 Br., 7,91 G., 7,93 bez., Dezember 8,03 Br., 8,02 G., 8,03 bez., Januar 8,07 Br., 8,06 G., 8,07 bez. Tendenz: stetig.

* **Liverpool,** 21. März. Baumwolle. (Anfang.) März 5,03 bis 5,04, Mai 4,99 bis 5,00, Juli 5,00, Oktober 5,03 bis 5,05, Januar 5,11. Tagesimport 8800. Tendenz: stetig. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: März 6,96, Mai 7,06, Juli 7,19. Upper F. G. F.: Mai 6,15, Juli 6,21. Tendenz: stetig.

* **London,** 21. März. Gummimarkt: Crepe Rubber loko 2,75 (2,875) Pence. Tendenz: unsicher.